



GETTY IMAGES

Kubanischer Staatschef fordert „dringenden“ wirtschaftlichen Wandel

- Andrew Miiller
- [04.03.2026](#)

Am Montag forderte der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel eine „dringende“ Umgestaltung des kommunistischen Wirtschaftsmodells seines Landes. Dieser Schritt schien ein Zugeständnis an den verstärkten diplomatischen und wirtschaftlichen Druck der Vereinigten Staaten zu sein.

- Laut kubanischen Staatsmedien sprach Díaz-Canel vor dem Ministerrat, dem höchsten Gremium der Regierung, über die Notwendigkeit, den Gemeinden und dem kubanischen Privatsektor mehr Autonomie zu geben. Er drängte auf mehr ausländische Investitionen im Energiesektor und forderte eine „Verkleinerung des Staatsapparats“.

Am 3. Januar setzte Präsident Donald Trump die venezolanischen Öllieferungen nach Kuba aus, und am 29. Januar unterzeichnete er eine Verfügung, die Zölle auf alle anderen Länder erhebt, die Öl nach Kuba liefern.

- Kuba benötigt täglich etwa 100 000 Barrel Öl für lebenswichtige Dienstleistungen und hat wahrscheinlich weniger als drei Wochen Ölreserven übrig.

Am 4. Februar erklärte die Trump-Administration, sie werde Unternehmen, die Lizenzen für den Weiterverkauf von venezolanischem Öl an den kubanischen Privatsektor beantragen, die Genehmigung erteilen und die kommunistische Diktatur damit zwingen, zumindest einen Teil der Kontrolle über die Unternehmen aufzugeben, damit die Wirtschaft des Inselstaates überleben kann.

Die Trump-Administration versucht, in der kubanischen Regierung eine Kluft zwischen der alten Garde, die einen doktrinen marxistisch-leninistischen Ansatz vertritt, und einer neuen, eher unternehmerisch orientierten Generation zu schaffen. Diese Strategie scheint zu funktionieren, denn die kubanische Regierung hat gerade privaten Unternehmen die Genehmigung erteilt, Partnerschaften mit staatlichen Unternehmen einzugehen – ein erster Schritt, um die USA zu überreden, ihr Öl zu verkaufen.

- Einige Analysten, darunter der Abgeordnete Carlos Giménez, das einzige kubanischstämmige Mitglied des US-Kongresses, sind der Meinung, dass Kuba sich dem Moment der Berliner Mauer nähert.

Die Prophezeiung sagt: Der verstorbene Herbert W. Armstrong hat lange vorhergesagt, dass die Berliner Mauer fallen und Deutschland wiedervereinigt werden würde. Er stützte sich dabei auf biblische Prophezeiungen über ein wiederbelebtes Heiliges Römisches Reich, das aus fünf Nationen in Westeuropa und fünf Nationen in Osteuropa besteht. Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, machte eine ähnliche, auf biblischen Prophezeiungen basierende Prognose über Kuba.

- In einem Artikel aus dem Jahr 2015, kurz nachdem der Vatikan ein Abkommen zwischen Kuba und der Obama-Regierung zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Kuba vermittelt hatte, wies

Herr Flurry auf biblische Prophezeiungen über eine wirtschaftliche Belagerung der USA durch ein wiederbelebtes Heiliges Römisches Reich hin und stellte fest, dass die katholische Kirche ein größerer Feind sein würde als die Kommunistische Partei Kubas.

- „Das moderne Kuba ist eine kommunistische Nation, aber es ist erst seit etwa 50 Jahren kommunistisch – weniger als ein Leben lang“, schrieb er. „Es ist seit fast 500 Jahren ein katholisches Land! Heute geben zwischen 60 und 65 Prozent der Kubaner an, katholisch zu sein. Es ist also klar, dass der Einfluss der Kirche weiterhin tief verwurzelt ist. Fidel Castro ist dem Tod nahe. Und Raúl Castro ist ziemlich alt. Die politische Gleichung könnte sich also in den nächsten Jahren – oder sogar Monaten – radikal ändern.“

Fidel Castro starb ein Jahr später, und sein Bruder Raúl trat fünf Jahre später zurück. Der Hauptgrund dafür, dass die Kommunistische Partei immer noch an der Macht ist, ist das venezolanische Öl, und jetzt schneidet Präsident Trump dieses ab. Das macht einen Regimewechsel wahrscheinlich, wenn die USA den Druck aufrechterhalten. Die Bibel verrät, was Sie als Nächstes erwartet.